

# Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **126 (1984)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ziv G.: Practical pharmacokinetic aspects of mastitis therapy 1: Parenteral treatment Veterinary Med./small Anim. Clin. 75, 277–290 (1980). – [41] Ziv G.: Practical pharmacokinetic aspects of mastitis therapy 2: Practical & therapeutic applications. Vet. Med./small Anim. Clin. 75, 469–474 (1980). – [42] Ziv G.: Practical pharmacokinetic aspects of mastitis therapy 3: Intramammary treatment Vet. Med./small Anim. Clin. 75, 657–670.

*Remerciements:* Nous remercions le Professeur H.J. Schatzmann et le confrère J.H. Penseyres, ainsi que les Maisons Biokema SA et Stricker AG et l'Université vétérinaire de Budapest qui nous ont fourni la documentation nécessaire à ce travail.

Régistration du manuscrit: 8 avril 1983

## BUCHBESPRECHUNG

**Handbuch der Schutzimpfungen in der Tiermedizin**, von Prof. Dr. h. c. A. Mayr, München, Prof. Dr. G. Eissner und Prof. Dr. Barbara Mayr-Bibrack, München, 1983. 1100 Seiten mit 160 teilweise farbigen Abbildungen, davon 50 auf 8 Farbtafeln. DM 438.—.

Man ist zuerst verblüfft ob des gewaltigen Umfangs eines Werkes, welches von nur drei Autoren geschrieben ist, auch wenn man deren umfassende Kompetenz kennt. Heute ist man sich an Vielmännerbücher gewöhnt, bei denen zwar ein Maximum an Spezial-Sachverstand niedergelegt ist, aber bei denen man doch häufig in Kauf nehmen muss, dass die Wissensgebiete den Vorlieben der einzelnen Autoren folgend unterschiedlich gewichtet sind.

Damit komme ich gleich zu einem Hauptvorteil dieses Buches. Drei Autoren von international anerkannter Autorität haben mit offensichtlicher Hingabe und kluger Wahl zwischen Detail und Beschränkung ein Werk aus einem Guss geschaffen.

Der Titel untertreibt. Es handelt sich nicht nur um ein Buch über Schutzimpfungen, sondern um eine umfassende Infektiologie mit Betonung der immunologischen Verhältnisse. Dies ist ein neues Konzept, aber ein höchst gewinnbringendes, weil es durch die Geschlossenheit der Darstellung besticht.

Der erste allgemeine Teil ist in 12 grosse Kapitel gegliedert. Darin werden grundlegende Informationen in wünschbarer Breite gegeben, deren Kenntnis bei der Bekämpfung von Infektionskrankheiten vorauszusetzen ist. Im 1. Kapitel ist von behördlichen Massnahmen die Rede, von Desinfektion, Hygiene, Chemotherapie, und eine Übersicht über aktive und passive Schutzimpfung, sowie Paramunisierung wird angefügt.

Da es sich um ein Handbuch handelt, geschieht dies mit grosser Gründlichkeit. Z. B. erhält man im Unterkapitel Chemotherapie eine Fülle von Informationen über Wirkungsmechanismen, Nebenwirkungen, Toxizität, Überempfindlichkeitsreaktionen, Resistenz, Immunosuppression, Dosierung usw.

Für das ganze Buch gilt, dass sehr zahlreiche Originaltabellen und grafische Darstellungen das Verständnis des Stoffes didaktisch geschickt erleichtern.

Die weiteren Kapitel handeln von Grundlagen der Immunität, der aktiven und passiven Schutzimpfung, sowie der Simultanimpfung. Es folgen die Kapitel über Schutzimpfungen beim Tier und menschliche Gesundheit, Impfkalender, ethische und rechtliche Probleme einer Schutzimpfung, Impfkomplicationen, Kosten-Nutzen-Analyse, Prüfung von Impfstoffen. Diese ca. 250 Seiten umfassenden Kapitel ergäben für sich allein eine ausgezeichnete Gesamtdarstellung der Immunologie, was man eigentlich aufgrund des Buchtitels nicht erwartet hätte. Dabei wird nirgends in allgemeinen Formulierungen über die Fakten hinweg geredet, sondern die Autoren bemühen sich, dem aktuellen Stand der Forschung gerecht zu werden. Es werden also z. B. die schwierige Problematik der monoklonalen Antikörper, der Lymphokine, der immunologischen Toleranz, der subunit-Vakzinen und gentechnologisch gewonnenen Antigen-Impfstoffen souverän besprochen.

Die zu diesem Zwecke beigezogene Literatur ist erstaunlich breit. Man findet am Ende jedes Kapitels einen Literatúrauszug, wobei nicht nur Review-Artikel zitiert sind, sondern meist Originalarbeiten. Man ist z. B. erstaunt darüber, Detailangaben der Fraktionierung von Antikörpern und dabei eine wichtige Arbeit der Berner Nitschmann und Kistler zu finden, mit der diese die Plasmafraktionierung im Schweizerischen Roten Kreuz in Gang brachten. Der Fachmann nimmt solche Sorgfalt dankbar zur Kenntnis.

Ich betone jedoch, dass jedes Kapitel für sich lesbar ist, auch wenn man keinen Bezug zum vorhergehenden Inhalt nimmt. Die Bezeichnung «Handbuch» ist also voll gerechtfertigt. Es handelt sich hier in der Tat um ein Nachschlagewerk für den Studierenden wie für den Fachmann.

Im Speziellen Teil des Buches kommen die Seuchenimpfungen detailliert zur Darstellung. Es ist klar, dass diese der Praxis entsprechend hauptsächlich Viruserkrankungen betreffen. Auch hier begnügen sich die Autoren nicht mit Angaben, welcher Impfstoff unter welchen Umständen zu verwenden, und welcher Schutz zu erwarten ist, sondern jede Infektionskrankheit erfährt eine höchst übersichtliche, recht umfangreiche, ganzheitliche Darstellung. Als Beispiel sei das Inhaltsverzeichnis des Kapitels über Maul- und Klauenseuche zitiert (50 Seiten): Begriffsbestimmung, Aetiologie, Epidemiologie, Natürlich erworbene Immunität, Diagnose, Bekämpfung, Aktive Schutzimpfung, Passive Schutzimpfung, Simultanimpfung, Gesetzliche Bestimmungen, Literatur. Diesem Teil des Buches sind überdies zahlreiche gute Farbbilder beigegeben.

Trotz des vielen Rühmens ist, denke ich, ein gewisses «Plansoll» an Kritik erlaubt:

Es wäre erwünscht, wenn bei den E. coli Fimbrien-Vakzinen K88 und K99 deutlicher gemacht würde, dass diese in der Regel aus abgetöteten, Fimbrien-tragenden Bakterienzellen bestehen. In diesem Sinne halte ich «Fimbrien»-Vakzine für einen irreführenden Ausdruck. Das ist aber ein Fehler der Firmenpropaganda, nicht der Autoren. In der Tat hat die holländische Firma Intervetra mittels Gentechnologie K88 und K99 Fimbrien-Proteinantigene hergestellt, die den Namen Fimbrien-Vakzine wirklich verdienen.

Auf Seite 278 ist von der Wirksamkeit von Antikörpern gegen Endotoxine (Enterobakterien) die Rede. Zwar gibt es Antikörper gegen das Lipopolysaccharid, aber das Lipoprotein A-Endotoxin wird kaum bis gar nicht neutralisiert. Dies ist eine Enttäuschung, die nach beträchtlichem finanziellem Aufwand auch das Schweizerische Rote Kreuz zur Kenntnis nehmen musste. Etwas überspitzt formuliert: Gäbe es eine anti-endotoxische Wirkung von Antikörpern, wären diese vor mehr als 50 Jahren in die Immuntherapie eingeführt worden.

Auf Seite 820 im Kapitel über Salmonellen gefällt mir der Satz: «Die Wirkung von Schutzimpfungen ist umstritten» bedeutend besser, als die Feststellung «die Immunprophylaxe sollte ein unentbehrlicher Teil der Salmonella-Bekämpfung werden.»

Endlich empfehle ich, auf Seite 855 bei Tetanussporen das «Autoklavieren» bei 100 Grad wegzulassen.

Es stellt sich die Frage, an wen sich das Werk wendet. Es ist sicher ein Muss für alle einschlägigen Institute, für die Veterinär- und Humanmedizinischen Gesundheitsämter, sowie für alle beamteten Tierärzte. Darüber hinaus möchte ich das Buch aber jedem praktizierenden Kollegen sehr empfehlen. Es wird ihm eine Fundgrube sein mit Antworten «für alle Lebenslagen» des Hygienikers.

Ob es der Student bereits anschaffen sollte, ist fraglich. Sobald er aber sein Staatsexamen hinter sich hat, sollte er es zur Bewahrung und Komplettierung seiner Übersicht tun.

Ich wünsche dem höchst eindrucklichen Werk eine möglichst grosse Verbreitung.

*Hans Fey, Bern*